



Alternativantrag zum Antrag nach § 37 GO.LT

Fraktion DIE LINKE

Sofortmaßnahmenplan Wolf

Antrag Fraktion AfD - **Drs. 7/1046**

Der Landtag wolle beschließen:

Wolf schützen - Bevölkerung aufklären - Schäden unbürokratisch regulieren

1. Der Landtag erkennt die strenge Schutzwürdigkeit des Wolfes an. Dank der Schutzmaßnahmen hat sich die Wolfpopulation in Sachsen-Anhalt positiv entwickelt und der Wolf kann wieder als heimische Tierart bezeichnet werden.
2. In Anbetracht des zu erwartenden weiteren Anwachsens des Wolfbestandes in Sachsen-Anhalt ist das entstandene Wolfkompetenzzentrum in Iden ausreichend finanziell und personell auszustatten. Die Ausstattung muss so erfolgen, dass die Aufgaben zur Beratung der Bevölkerung und zum Schutz des Wolfes umfänglich erfüllt werden können.
3. Um die entstandenen Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung abzubauen, ist verstärkte Aufklärungsarbeit dringend notwendig. Hierzu muss die Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Wolf verstärkt werden. Kompetente Wolfsberater sollen zukünftig verstärkt als Ansprechpartner dienen, proaktiv auf die Menschen im Einzugsgebiet des Wolfes zugehen und Aufklärungsarbeit an Kindergärten und Schulen leisten. Im Fokus der Beratungsaufgaben soll dabei auch sein, Aufklärung darüber zu leisten, wie der Wolf so wenig wie möglich an den Menschen gewöhnt werden kann, damit er seine natürliche Scheu nicht verliert.
4. Die Durchführung von Präventionsmaßnahmen muss stärker gefördert werden, sowohl bei gewerblichen Tierhaltern als auch bei Hobby-Tierhaltern. Vor allem die Tierhalter mit dem Auftrag zur Landschaftspflege sollen bei der Realisierung von Präventionsmaßnahmen stärker in den Fokus genommen werden. Weitere Schutzmethoden, wie beispielsweise die Integration von Schutzeseln in Herden, sollen als Modellprojekte gefördert und erforscht werden.

(Ausgegeben am 01.03.2017)

5. Die Zucht und Ausbildung von Herdenschutzhunden soll über das Kompetenzzentrum Wolf organisiert und unterstützend koordiniert werden. Des Weiteren ist in Zusammenarbeit mit den Schäfern eine Lösung zu suchen, welche weiteren Rassen zum Herdenschutz ebenfalls in die fördernde Finanzierung aufgenommen werden können.
6. Tierhalter, die von einem wolfsbedingten Schaden betroffen sind, sollen Ausgleichszahlungen in voller Höhe erhalten, die mindestens den materiellen Schaden vollumfänglich ersetzen. Eine zeitnahe und unbürokratische Bearbeitung der Anträge auf Schadensersatz ist notwendig. Kompetente Rissbegutachter sollen verstärkt ausgebildet werden, um flexibel und schnell vor Ort zu sein, den Riss zu begutachten und Unterstützung im wolfsbedingten Schadensfall zu leisten.
7. Das Wolfs-Monitoring ist beizubehalten und überregional zu koordinieren. Forschungsarbeit zum Wolf ist zu unterstützen. Sofern zukünftige Siedlungsgebiete des Wolfes prognostiziert werden können, sollte in diesen Gebieten zeitnah mit der Aufklärungs- und Präventionsarbeit begonnen werden.
8. Dem Ausschuss für Umwelt und Energie ist jährlich Bericht über die Entwicklungen der Wolfspopulationen sowie über aufgetretene Konflikte mit den Menschen und deren Lösungen zu erstatten.

Begründung

Die antragstellende Fraktion sieht den Wolf weiterhin als in hohem Maße schützenswerte Art an. Die Wolfspopulationen in Sachsen-Anhalt sind bei weitem nicht so ausufernd, dass eine Veränderung der Schutzkategorie in Betracht gezogen werden muss. Ein überregionales Monitoring soll jedoch die Erkenntnisse über Ausbreitung und Stabilität der Wolfspopulationen verbessern. Die Fraktion DIE LINKE erkennt ausdrücklich das Konfliktpotenzial im Zusammenleben zwischen Mensch und dem Großraubtier Wolf an. Die antragstellende Fraktion geht dabei davon aus, dass durch effektive Aufklärungsarbeit Ängste genommen werden können.

Die Beratung über ein angemessenes Verhalten beim Umgang mit dem Wolf spielt dabei eine große Rolle. Zudem sollen weitere Methoden des Herdenschutzes unterstützt werden, im Schadensfall soll schnell und unbürokratisch entschädigt werden.

Swen Knöchel
Fraktionsvorsitzender